



## Wie geht's der Energiewende?

Der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran, zu stoppen ist er kaum noch, aber vielleicht ein wenig aufzuhalten oder zu verzögern. Dazu ist eine Energiewende unverzichtbar.

**Stephan Kohler** (1952-2020) gilt als „Vater der Energiewende“. Er war von 2006 bis 2014 Chef der Deutschen Energie Agentur (DENA). Noch in seiner Funktion bei der DENA entwickelte er mit **Reinhard Müller** das Energie-Konzept des **EUREF-Campus**, der bereits 2014 die Klimaziele der Bundesregierung für 2045 erreicht hatte. In den letzten Jahren seines Lebens kümmerte sich Kohler von seinem Büro auf dem EUREF-Campus aus um die Energiewende. Und dort befindet sich auch die Zentrale der **GASAG-Gruppe**, die sich um die Energiewende-Fachkräfte von morgen kümmert.



Eröffnung des Ausbildungszentrums der GASAG-Gruppe mit (v.l.n.r.) Maik Wortmeier, Geschäftsführer der NBB; Elina Graf, NBB-Auszubildende; Dr. Cordelia Koch, Bezirksbürgermeisterin von Pankow; Senatorin Cansel Kiziltepe; Claudia Rathfux, Geschäftsführerin der NBB; Georg Friedrichs, Vorstandsvorsitzender der GASAG.

Fotos: GASAG / Buddy Bartelsen.

Mit Senatorin **Cansel Kiziltepe** haben der Vorstandsvorsitzende der GASAG, **Georg Friedrichs**, und der Vorsitzende der Geschäftsführung der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, **Maik Wortmeier**, zum Start des Lehrjahres 2024 ein modernes Ausbildungszentrum in Berlin-Weißensee in Betrieb genommen. Der Großteil der aktuell rund 100 Auszu-

bildenden und dual Studierenden der GASAG-Gruppe war ebenfalls anwesend. Nach nur einem Jahr Bauzeit und einer Investition von zwei Millionen Euro erwerben hier nun die technischen Auszubildenden ihre Grundqualifikationen, bevor sie in den operativen Bereich der NBB wechseln. Die Eröffnung des Ausbildungszentrums ist ein wichtiger Teil der Ausbildungsinitiative der GASAG-Gruppe, um zukünftige Fachkräfte zu gewinnen und längerfristig an das Unternehmen zu binden.



Auszubildende und dual Studierende der GASAG-Gruppe mit der Senatorin, der Bezirksbürgermeisterin von Pankow, dem Geschäftsführer und der Geschäftsführerin der NBB sowie dem Vorstandsvorsitzenden der GASAG.

**Cansel Kiziltepe:** „Die GASAG-Gruppe investiert in die Zukunft: in die eigenen Fachkräfte von morgen, in die beruflichen Perspektiven der jungen Menschen. Und letztlich auch in die Stabilität unserer Gesellschaft. Das neue Ausbildungszentrum ist sichtbar und beeindruckender Ausdruck einer Haltung, die ich mir von viel mehr Unternehmen wünsche. Denn anders als die GASAG-Gruppe bilden in Berlin neun von zehn Unternehmen gar nicht aus. Über 3.000 jungen Menschen haben keinen Ausbildungsplatz bekommen können. Im Bündnis für Ausbildung haben wir uns darum das Ziel von mindestens 2.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen gesetzt. Und wir arbeiten auch daran, ein Azubiwerk in Berlin zu gründen. Denn die jungen Menschen brauchen nicht nur eine gute, qualifizierende Ausbildung, sondern auch eine bezahlbare Wohnung. Wir stellen uns unserer Verantwortung für die junge Generation. Die GASAG auch. Herzlichen Dank dafür!“

**Georg Friedrichs:** „Nach einer beachtlich kurzen Bauzeit von einem Jahr können wir nun das neue Ausbildungszentrum eröffnen. Die Investition in die Ausbildungswerkstatt ist auch gleichzeitig eine Investition in die nächste Generation an Fachkräften für die Energiewende. Denn für den Ausbau der



*Infrastruktur der Zukunft brauchen wir viele kluge Köpfe und Hände. Eine Verstärkung der betrieblichen Ausbildung ist einer der Schlüsselfaktoren für das Gelingen der Berliner Energiewende."*

*Das neue Ausbildungszentrum ist mit über 700 Quadratmetern fast doppelt so groß wie die bereits bestehende Werkstatt in der Gustav-Adolf-Straße. Die neuen Kapazitäten ermöglichen die Ausbildung der technischen Azubis, dual Studierenden, Schülerpraktikanten und -praktikantinnen der GASAG-Gruppe sowie die Werkstattausbildung für Verbundpartner wie Stadtwerke und Rohrbauunternehmen.*

**Maik Wortmeier:** *„Ich freue mich, das Ausbildungszentrum offiziell an die Auszubildenden zu übergeben. Die umfangreiche und hochwertige Ausstattung, die klimaneutrale Energieversorgung und die großzügige Ladeinfrastruktur tragen zu einer guten Ausbildungsqualität bei. Die erweiterte Kapazität ermöglicht noch spezifischere Schulungen. Ein wichtiger Faktor für die Gewinnung von potenziellen Fachkräften, damit wir das Netz auf dem Weg zur Transformation, weg vom Erdgas hin zu Biomethan und Wasserstoff, fit machen können. Um Akzeptanz für die Energieberufe aufzubauen, suchen wir schon frühzeitig über die Schulen Kontakt zu jungen Menschen.“*

*Im klimaneutral versorgten Ausbildungszentrum werden die Azubis an modernsten Werkzeugen auf ihre künftigen Berufe vorbereitet. An Werkbänken mit Bohrmaschinen, an Dreh- und Biegemaschinen, Fräsen, E-Schweißanlagen, an Rohrkreissägen sowie Biege- und Säulenbohrmaschinen werden die Auszubildenden unter fachlicher Betreuung zum selbständigen Arbeiten und Lernen angeleitet. Auch Schweißerinnen und Schweißer erhalten in dem Zentrum zukünftig ihre Ausbildung. Dies ermöglichen Schweißkabinen, welche ein risikoarmes Arbeiten gewährleisten.*

*Das Ausbildungszentrum wurde unter Berücksichtigung neuester Klimastandards gebaut. 198 Photovoltaik-Module und eine Wärmepumpe versorgen den Neubau mit 90.000 Kilowattstunden grüner Energie pro Jahr. Mittels Batteriespeicher können bis zu 30 Kilowattstunden Solarstrom gespeichert werden, die unter anderem die E-Ladesäulen auf dem Gelände versorgen. Durch großzügige Dachfenster und eine zeitgemäße Ausstattung wird den Auszubildenden das Umfeld geboten, in dem sie sich ganz auf ihre Arbeit fokussieren können.*

*Im Tiefbau wurden 230 Meter Wasserrohre, 50 Meter Abwasserrohre und 135 Meter Stromkabel vergraben. Insgesamt kommen in dem neuen Ausbildungszentrum 800 Meter Rohrleitungen zusammen. Zudem wurden im gesamten Gebäude energiesparende LEDs eingebaut und auf dem Gelände um die Werkstatt 30 E-Ladesäulen errichtet. Ein großer Teil des Ausbaus erfolgte dabei in Eigenleistung durch die Auszubildenden. So konnten sie ihr erlerntes Wissen praxisnah anwenden und gleichzeitig den Grundstein für zukünftige Ausbildungsjahrgänge legen.*

**Elina Graf,** Auszubildende: *„Wenn man selbst an so einer Investition für die eigene Zukunft und auch die Zukunft nachfolgender Azubi-Generationen mitwirkt, wächst die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Beruf. So ein Projekt – das schweißt zusammen. Das schweißt auch Auszubildende und Ausbilder zusammen. Das ist nicht nur ein Ausbildungszentrum, das ist UNSER Ausbildungszentrum. Weil wir eben vieles selbst gemacht haben.“*

*In der GASAG-Gruppe werden jährlich bis zu 25 technische Azubis sowie insgesamt 14 dual Studierende und kaufmännische Azubis ausgebildet. Das neue Ausbildungszentrum bietet jungen Menschen die Möglichkeit, eine handwerkliche Ausbildung im Bereich der Anlagenmechanik, konkret der Rohrsystemtechnik, in exzellenter Qualität zu erhalten. Dies bescheinigt der GASAG-Gruppe auch die Industrie und Handelskammer (IHK) mit ihrem Siegel, das alle drei Jahre an vorbildliche Ausbildungsbetriebe vergeben wird.*

*Der erfolgreiche Abschluss befähigt die Azubis für den Bau und die Instandhaltung des Gas- und Wärmenetzes der NBB. Darüber hinaus absolvieren in dem Zentrum die dual Studierenden der Energie- und Gebäudetechnik ihr Praktikum sowie die Auszubildenden der SHK ihre Lehre in den Bereichen Sanitär, Heizung, Klempnerei und Klima. Die GASAG-Gruppe legt großen Wert auf eine engmaschige Ausbildungsbetreuung, in der die Lehrlinge vom ersten Tag an in alle Prozesse involviert und zum selbständigen Arbeiten angeleitet werden. Um die Mobilität der technischen Auszubildenden zu gewährleisten, übernimmt die GASAG-Gruppe zudem die Kosten für den Führerschein.*

Quelle: GASAG  
Einleitung: Ed Koch